GRAUBÜNDEN PFARREIBLATT

Nummer 94 | Mai 2023

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione

Editorial

Foto: Atelier LE RIGHE GmbH

Liebe Leserin
Lieber Leser
Noch ganz in der österlichen Freude, stehen schon die beiden nächsten Feste an: Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Zwei Feste, die nicht einfach zu erklären sind, aber dennoch durchaus zu unserer heutigen Lebenswelt passen und uns berühren. Über das Pfingstfest und das Feuer der Liebe lesen Sie in unserem Hauptartikel auf den Seiten 1 bis 3. Nicht zuletzt erfahren wir von der Autorin mit einem Augenzwinkern, wozu wir den allseits gefürchteten Pfingststau nutzen könnten.
Vierzig Tage nach Pfingsten feiern wir Christi Himmelfahrt. Ein Fest, das uns aufzeigt, dass das Wort «Himmel» verschiedene Dimensionen kennt und auch in unserer heutigen Zeit durchaus symbolisch aufgeladen ist. Eine bekannte, mündlich tradierte Geschichte zeigt in einfachen Worten auf, wie wir den spirituellen Himmel täglich auf Erden holen können (S. 6 und 7).
Ein neues, inspirierendes Buch des Soziologieprofessors Hartmut Rosa möchten wir Ihnen nicht vorenthalten: Das schmale Büchlein zeigt Schritt für Schritt auf, dass eine gesunde Demokratie Religion braucht. Diese Schlussfolgerung soll den Professor selbst überrascht haben, wie er gegenüber «Deutschlandfunk» einräumte. Sie lesen eine gekürzte Rezension auf den Seiten 4 bis 6.
Sind Sie am 5./6. Mai in Zürich? Verpassen Sie nicht den Klostermarkt im Zürcher Hauptbahnhof! Dort werden Sie auch Vertreterinnen und Vertreter der Klöster Ilanz (OP), Cazis (OP) und Disentis (OSB) treffen (S. 10 und 11). Sie freuen sich auf Ihren Besuch.
Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

DER FEURIGE LIEBHABER

Gedanken über das Feuer der Liebe, über feurige Liebhaber, über unsere Erwartungen und Hoffnungen und was das alles mit Pfingsten zu tun hat.

Viele Frauen wünschen ihn sich, den feurigen Liebhaber. Und manch ein Mann möchte als solcher gelten. Aber wenn ich den unzähligen Blättern und Blättchen glauben darf, die sich mit nicht enden wollender Hingabe diesem Thema widmen, dann ist das Feuer in dieser Angelegenheit oft mehr Sehnsucht als Wirklichkeit.
Das Liebhaben köchelt mit der Zeit nur noch auf Sparflamme. Und was im erstem Moment als beeindruckendes loderndes Feuer aufflammte, entpuppt sich als ein am Stroh entfachtes Feuer. Was bleibt, ist ein Häufchen Asche, so grau und schwarz wie die Enttäuschung, die sich dann im Herzen breitmacht und ihm fortan jede Schwungkraft nimmt. Das Gegenteil aber hatte «mannfrau» sich erträumt und erhofft: Wärme, Lebenskraft und Glück im Feuer einer auf Dauer angelegten grossen Liebe.

Wir Schwachen brauchen Kraft und Mut

Und mit genau dieser Hoffnung auf Dauer und Treue liegen wir richtig bei Pfingsten. Pfingsten ist ein Fest! Und das mit Recht! Denn wo es um Liebe geht, da ist Grund zum Feiern! Aber so, wie die Liebe im Alltag oft unter die Räder kommt, so ist das Pfingstfest als Fest der Liebe in Vergessenheit geraten. Darum ist es höchste Zeit, die Bedeutung von Pfingsten neu zu ergründen. Es geht um den Heiligen Geist. Da beginnt schon das Problem: Was ist das? Geist kann man nicht sehen und nicht anfassen.
Ist es mit der Liebe anders? Wer kann sie sehen? Wer kann sie berühren? Und doch gibt es sie! Zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern, in der Beziehung von Freundinnen und Freunden und immer wieder in selbstloser Weise auch da, wo sie nicht erwidert wird.
Jedoch, wahre Liebe ist eigentlich immer selbstlos. Sie rechnet und zählt nicht. Aber ganz ohne Gegenliebe, ohne ein leises Echo von Zuneigung kann der Mensch nicht leben. Liebe muss genährt werden. Wo?

© Wikimedia Commons

Komm, Tröster, der Herzen lenkt

Es gibt für uns – unerschöpflich und immerwährend – diese eine nährende Quelle: Gott. Aus ihm fliesst sein Geist der Liebe, Heiliger Geist. Das ist der Geist, den wir an Pfingsten im Gottesdienst besingen in Liedern und Hymnen, die zum Teil schon vor Tausenden Jahren entstanden sind. Währenddessen stehen auf unseren Strassen die Autos im Stau.

Das schmälert in keiner Weise die Bedeutung des Pfingstfestes und hemmt auch nicht den Fluss der Liebe, der von Gottes Geist ausgeht. Er fliesst dorthin, wo die Sehnsucht ihm die Türen öffnet. Oder er springt. Als Funke. Warum nicht auch mitten in den Stau? Unser Herz kann sich diesem Funken öffnen an jedem Ort, zu jeder Zeit. An jedem Ort aber und in jeder Phase des Lebens können Menschen es versäumen, die Türe ihres Herzens zu öffnen. Das Vergessen hat sich über das Bewusstsein gelegt. Gottvergessenheit.

Das Pochen der Sehnsucht

An die Stelle von Sehnsucht tritt das Gefühl von Leere und Langeweile. Trauer auch. Für viele Menschen beginnt hier der Kampf gegen eine möglicherweise aufziehende Depression. Das darf nicht sein, diese Niedergeschlagenheit, das kann man sich nicht leisten. Fun ist angesagt, denn wir leben in einer Spassgesellschaft. Leere, Langeweile und Trauer werden vertrieben, indem man sich hineinbegibt oder sich hineinstürzt in ein Getriebe von Beschäftigung und programmierter Unterhaltung, von Unterwegsein auf verschiedenen Strassen und Gassen.

Die unterschwellige Furcht vor Stille und Alleinsein mit sich selbst und den eigenen Nöten ist der geheime Antrieb für stets neue Aktivitäten. Das leise Pochen der Sehnsucht darf nicht hörbar werden, weil man die Sehnsucht durch nichts zu stillen weiss, das ist das Gefühl derer, die Pfingsten vergessen haben.

Dass Liebe unser Herz durchglühe

Das Fest selbst gibt uns nicht automatisch alles, was uns fehlt. So einfach ist es nicht. Das Fest will uns vielmehr erinnern an das, was möglich ist zu jeder Jahreszeit und in jeder Lebensphase. Gott kann uns füllen mit seinem Geist der Liebe. Ja, Gott ist ein Liebhaber. Er hat uns lieb. Er kann gar nicht anders als lieben, denn er hat nicht nur eine grosse Liebe, sondern er ist Liebe.

Das möchte Pfingsten uns jedes Jahr neu ins Bewusstsein bringen: Gottes Geist, Gottes Heiliger Geist ist Liebe.

Liebe sagt ja zum Leben.

Liebe schafft Leben.

Liebe weckt Lebenskraft, Initiative für einen Neubeginn.

Adobe Stock Fotos

Liebe ist ein Lebenselixier. Wer liebt oder Liebe empfangen darf, dem wird warm ums Herz. Das macht das Feuer, das in der Liebe glüht.

Pfingsten will uns daran erinnern, was möglich ist: Gott kann uns füllen mit seinem Geist der Liebe.

Du öffnest unsern stummen Mund

Wer sich geliebt fühlt, erlebt Geborgenheit, Liebe vertreibt die Ängstlichkeit. Die Bibel berichtet uns, dass am Pfingstfest die verschreckten, verstörten Jünger und Jüngerinnen von einem unglaublichen Mut gepackt wurden. Hatten sie sich vorher in verschlossenen Räumen aufgehalten, so gingen sie jetzt auf die Strasse und redeten über das, was ihnen schon lange auf der Seele brannte. Dieser Jesus, der in den Tagen vor Ostern hingerichtet wurde, hat uns eine Botschaft gebracht, die im wahrsten Sinne des Wortes nicht totzukriegen ist. Gott, den er seinen Vater nannte, ist nicht einfach ein gestrenger und richtender Gott, sondern ein Gott der Barmherzigkeit, ein unendlich liebender Vater. Diese Botschaft kann die Welt verändern, wenn ihr sie euch zu eigen macht. Wenn ihr aus der Botschaft lebt.

So etwa haben die Jünger und Jüngerinnen es an Pfingsten den Leuten zugerufen. Sie waren eben voll des Heiligen Geistes.

Entflamme Sinne und Gemüt

Doch was ist von all dem geblieben? Wir leben unseren grauen Alltag, manchmal schleppen wir uns mehr durch die Tage, als dass wir gehen. Diese Erfahrung kannten sie natürlich auch, die irdischen Freundinnen und Freude Jesu. Wohin mit all der Trauer und Resignation, die nach dem grauenhaften Tod Jesu über sie gekommen war? Kein Licht in diesem Dunkel.

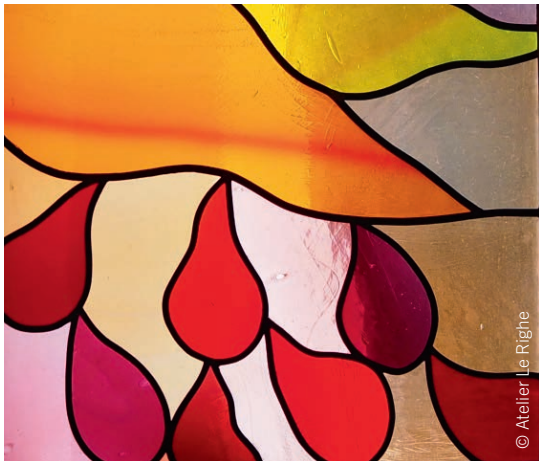
Da begannen sie zu beten. Wofür? Vielleicht wussten sie es selbst nicht. Im Beten wurden sie überrascht durch eine feurige Kraft, die Kraft des Heiligen Geistes. – So geschehen in Jerusalem im

Wie oft stehen wir an Pfingsten – oder auch sonst im Leben – im Stau. Warum eigentlich nicht beten?

Pfingsten, Glasfenster von Max J. Rüedi (1925–2019) aus dem Jahr 1969; Dominikanerinnenkloster Ilanz.

vierten Jahrzehnt nach Christus. Wir aber stehen an Pfingsten – oder auch sonst im Leben – im Stau auf der Autobahn. Beten? Warum eigentlich nicht? Warum nicht unsere Aufmerksamkeit jenem Liebhaber zuwenden, der nicht nur etwas, sondern alles geben kann? Und das auf Dauer!
Das Liebeslied, das Lied der Sehnsucht ist bereits getextet – vor mehr als Tausend Jahren. Die Zeit hat sich geändert, die Sehnsucht ist geblieben. Komm, Heiliger Geist.

Sr. Ingrid Grave (OP)
Kloster Ilanz



Komm, Heiliger Geist
Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.
Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:
Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt,
du Beistand, den der Vater schenkt;
aus dir strömt Leben, Licht und Glut,
du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dich sendet Gottes Allmacht aus
im Feuer und in Sturmes Braus;
du öffnest uns den stummen Mund
und machst der Welt die Wahrheit kund.
Entflamme Sinne und Gemüt,
dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut
in deiner Kraft das Gute tut.

Die Macht des Bösen banne weit,
schenk deinen Frieden allezeit.
Erhalte uns auf rechter Bahn,
dass Unheil uns nicht schaden kann.

(gekürzte Übertragung von Friedrich Dörr nach «Veni Creator Spiritus»)

DEMOKRATIE BRAUCHT RELIGION

«Demokratie braucht Religion» - der «Spiegel»-Bestseller von Hartmut Rosa, Professor für Soziologie, zeigt auf: Religion lebt ebenso wie Demokratie von der Bereitschaft, sich von anderen «anrufen und verwandeln zu lassen».

Der deutsche Soziologe und Professor Hartmut Rosa hat kürzlich im Kösel-Verlag sein engagiertes, gut lesbares Buch «Demokratie braucht Religion» veröffentlicht. Das Vorwort stammt von keinem Geringeren als dem Politiker und Rechtsanwalt Gregor Gysi – zuletzt Präsident der Partei Europäischer Linken.
Auf dem Cover erscheinen bereits die zentralen Fragen: «Was verliert die Gesellschaft, wenn die Religion darin keine Rolle mehr spielt?», «Wohin steuert die Demokratie, wenn die Religion keine Resonanz mehr erzeugt?» und «Worin liegt das Potenzial der Religion für unsere Zukunft als Demokratie?»
Auch wenn das kleine Büchlein nicht alle drei Fragen erschöpfend beantworten kann, so geben die präzisen Gedankengänge des Autors zahlreiche Antworten.

Resonanz – das «hörende Herz»

Nach langen Jahren der Forschung in der Soziologie ist Rosa zur Einsicht gelangt «... dass in kirchlichen Kontexten sehr vieles von dem, was ich mir mühsam als Soziologe zusammenreime, schon vorgedacht und auch vorgelebt wird.»
Das Kriterium, unter dem Rosa unsere (deutschsprachige) mitteleuropäische Gesellschaft betrachtet, ist die Resonanz. Mit dem zentralen Begriff «Resonanz» verbindet der Autor das Bild vom «hörenden Herzen». Wir lassen uns beispielsweise von Musik in Resonanz versetzen. Damit die Resonanz ihre positive Wirkung ent-

falten kann, müssen viele Voraussetzungen stimmen. Rosa fragt sich, ob unsere Gesellschaft in ihrem unbändigen Vorwärtsstreben noch in der Lage ist, einen Resonanzraum positiv zu nutzen. Die atemlose, rasende Gesellschaft zahlt einen hohen Preis für ihre selbstgenügsame Dynamik. Die Krisen werden immer mehr und die Selbstverpflichtung zum unabdingbaren (ökonomischen) Wachstum verschlingt immer mehr Energie(n). Mehrfach bezieht sich Rosa auf Max Weber, der diese Entwicklung als «strukturell und systematisch irrational» bezeichnet.

Gesundes Verhältnis anstreben

Die Folge dieser gesellschaftlichen Entwicklung stiftet nach Ansicht des Autors systematisch ein «Aggressionsverhältnis» zur Welt. Das zeigt sich beispielhaft in der Öko-Krise, aber auch in der Politik. Der politisch anders Denkende wird zum Feind erklärt. Die Pandemie habe, so Rosa, ebenfalls zu einer aggressiven Situation geführt, weil die sturen Impfbefürworter ebenso wie die widerstrebenden Impfgegner keine gemeinsame Basis für einen Dialog mehr gefunden hätten. Aggressives Verhalten in unseren Gesellschaften habe sehr deutlich zugenommen.

Burn-outs bei vielen Menschen zeugen davon, dass wir kein gesundes Verhältnis mehr zueinander aufrechterhalten. Besonders leiden der Dialog und das gegenseitige Verständnis. Dies hat zur Folge, dass die Menschen mit sich selbst unzufrieden werden. «Das Gefühl, nicht genug zu sein, mit sich nicht zufrieden zu sein, eigentlich ganz anders sein zu müssen, nimmt permanent zu», diagnostiziert der Soziologe.

Gib mir ein hörendes Herz

Was ist dieser destruktiven Entwicklung entgegenzusetzen? Wie können wir den Aggressionsmodus verlassen, der auch das Funktionieren unserer Demokratie behindert? «In einer Demokratie muss jeder Mensch eine Stimme haben; um diese Stimme zu hören, braucht es Ohren, welche bereit sind, auf die anderen Stimmen zu hören», so Rosa. «Die Losung ‹Gib mir ein hörendes Herz› von König Salomo erlangt also auch eine politische Dimension.»

Voraussetzung für einen weniger aggressiven Dialog ist ein hörendes Herz, das die anderen hören will. Voraussetzung für einen versöhnlichen Dialog sind Menschen, die hören und antworten wollen –, auch wenn eine andere Meinung geäussert wird.

Die anderen sind nicht alle Volksverräter oder Idioten! Leider «halten sich die Menschen gegenseitig für Idioten» konstatiert Rosa. Intellektuelle Redlichkeit hingegen ginge davon aus, dass «es da auf der anderen Seite vielleicht auch Argumente gibt, die mich sogar was angehen». Demokratie braucht ein hörendes Herz, sonst funktioniert diese unsere Staatsform nicht mehr.

© brook-cagle, Unsplash

Schluss mit «to-do-lists»

Rosa ist überzeugt, dass in erster Linie die Kirchen über die Erfahrung, über die Geschichten, Riten und Praktiken sowie Räume verfügen, in denen ein hörendes Herz eingeübt werden kann. Seine Grundthese lautet: «Wir müssen uns (wieder) anrufen lassen. Wir haben eine Krise der Anrufbarkeit, und die zeigt sich in der Glaubenskrise und in der Demokratiekrise gleichermassen.» Der Begriff der «Resonanz» meint genau diese Fähigkeit, sich wieder anrufen zu lassen. Es gilt, den Aggressionsmodus zu verlassen, das Abarbeiten von «to-do-lists» und den Dauerkonsum aufzugeben.

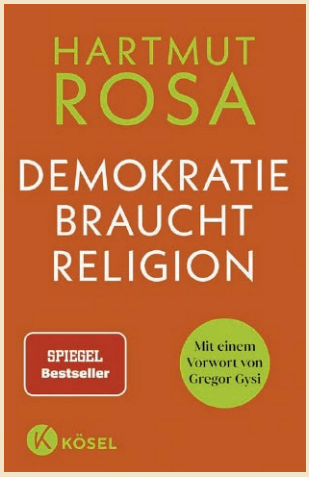
Selbst Musikhören können wir im tiefsten Sinne des Wortes nur dann, wenn wir aufhören, anderes zu tun. «Ich höre auf, da erreicht mich etwas!» Die transformierende Kraft z. B. der Musik lässt sich nur in einem Resonanzraum erleben, auf den ich mich einlassen muss; das kann man physisch spüren – und mit Methoden der Physik messen, wie das Max-Planck-Institut belegt.

Resonanz verlangt Ergebnisoffenheit

Rosa arbeitet vier Momente heraus, welche die «Resonanz» ausmachen. (1) Die Anrufung, die «Affizierung»; wir hören aufmerksam auf einen dezidiert «anderen». (2) Die «Selbstwirksamkeit», mit dem anderen in eine Art von Verbindung treten – Antworten! Resonanz entsteht, sie ist nicht einfach machbar! (3) Ein Moment der «Transformation»: Ich komme in eine andere Stimmung, ich verwandle mich – im «Burn-out bin ich nicht mehr resonanzfähig». (4) Eine Resonanz-Beziehung ist unverfügbar, man kann sie weder erkaufen noch erzwingen; Resonanz muss

Den Aggressionsmodus verlassen, aufeinander hören und antworten wollen, sind unerlässliche Elemente einer funktionierenden Demokratie.

sich ereignen, sich einstellen. Eine gewisse Ergebnisoffenheit ist die Voraussetzung dafür – ich kann nicht nur meine Absicht durchsetzen. Vielmehr «entsteht da plötzlich ein neuer Gedanke, den ich vorher nicht gedacht habe».



Hartmut Rosa: «Demokratie braucht Religion», Kösel-Verlag, 80 Seiten, CHF 19.90 ISBN 9783466373031.

Insbesondere die Kirchen seien es, die über «ein kognitives Reservoir verfügen, über Riten und Praktiken, über Räume, in denen ein hörendes Herz eingeübt und vielleicht auch erfahren werden kann», so Rosa.

Prof. Dr. Hartmut Rosa lehrt allgemeine und theoretische Soziologie an der Universität in Jena. Er ist leitender Direktor des Max Weber Kollegs in Erfurt.

Verlasst den Aggressionsmodus

Rosa ruft unsere Gesellschaft auf, den Aggressionsmodus zunehmend zu verlassen und sich wieder verletzlicher, berührbarer zu machen. Ein riskantes Unterfangen in einer Umgebung, wo die wichtigsten Fragen lauten: «Was habe ich davon? Was kriege ich? Was will ich noch erreichen? Was beherrsche ich? Was beherrsche ich (noch) nicht?»

Die Kirchen, die Religionen, verfügen über «jene Räume», über jene «Elemente, die uns daran erinnern können, dass eine andere Weltbeziehung als die steigerungsorientierte, auf Verfügbarmachung zielende möglich ist». Rosa schliesst seinen im Buch wiedergegebenen Vortrag mit den Worten: «Wenn die Gesellschaft das verliert, diese Form der Beziehungsmöglichkeit vergisst, dann ist sie endgültig erledigt. Und deshalb kann die Antwort auf die Frage, ob die heutige Gesellschaft noch der Kirche oder der Religion bedarf, nur lauten: Ja!»

P. Markus Muff (OSB)

RÜCKKEHR IN DIE EWIGKEIT – CHRISTI HIMMELFAHRT

40 Tage nach Pfingsten, dieses Jahr am 18. Mai, feiern wir Christi Himmelfahrt - die Rückkehr des Auferstandenen zu Gott.

Im Zentrum dieses Hochfestes steht die Erzählung von der Rückkehr Jesu Christi zu seinem Vater in den Himmel (altgriechisch: *análēpsis tou kyríou* für «Aufnahme des Herrn» bzw. lateinisch *ascensio domini* für «Aufstieg des Herrn»).

Die frühe Kirche kannte Christi Himmelfahrt noch nicht als eigenes Fest – die Aussendung des Heiligen Geistes zu Pfingsten und Christi Himmelfahrt wurden als Teilaspekt des 50 Tage währenden Osterfestes mitgefeiert. Erst das Konzil von Nicäa (325) setzte die 40 Tage zwischen Auferstehung und Himmelfahrt durch und erhob den Tag zum eigenständigen Hochfest. Somit handelt es sich um ein vergleichsweise junges Fest, verglichen mit dem Osterfest.

Blick in die Bibel

«Vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen.» heisst es in der Apostelgeschichte vom Auferstandenen (Apg 1,3). Wenn in der Bibel von 40 Tagen die Rede ist, handelt es sich immer um eine bedeutungsvolle Zeit. Mit der Zahl 40 mag auf die Intensität der nachösterlichen Christuspräsenz hingewiesen werden. Im 4. Jahrhundert war die Naherwartung der baldigen Wiederkunft Christi versiegt, und die Kirche als Staatsreligion begann sich zu konsolidieren.

Die von Lukas genannte Zahl der 40 Tage erhält nun historisierenden Charakter. So wird das, was lange zusammen gedacht und gefeiert wurde, entfaltet und in der Folge zunehmend isoliert.

Eintritt in die Herrlichkeit Gottes

Diese Himmelfahrt beendet die Erscheinungen Jesu Christi auf der Erde und die Aufnahme in die vermutlich Gott symbolisierende Wolke versinnbildlicht seinen endgültigen Eintritt in die Herrlichkeit Gottes.

Mit dem Bild der Aufnahme Jesu Christi in den Himmel wird verdeutlicht: Jesus hat Teil am gött-

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM MAI

ST. FIDELIS LANDQUART

Kath. Pfarramt Landquart
Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag und Freitag
08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer
081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge
081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin
081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin
081 322 37 48
fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Katechetin
081 322 37 48
emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart
Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld
Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen
Katholischer Kirchenchor
Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund
Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff
Maria Rensch
081 322 35 30

Kolpingsfamilie Landquart
Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart
Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla
Andrin Casutt, Landquart
079 588 47 37
andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana
Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa
P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija
fra Vine Ledušić
081 641 11 33
hkmgr@bluewin.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Lesende
Am Himmelfahrtstag hat Jesus die Jünger verlassen, die nun darauf warten, dass etwas geschieht. Jesus hat ihnen den Heiligen Geist verheissen. Doch wie und wann und in welcher Form er zu ihnen kommt, was dieser Geist überhaupt genau ist, wussten die Jünger nicht so. Die Ratlosigkeit der Jünger können auch wir nachvollziehen.
Die Jünger in ihrer Verlassenheit nach der Himmelfahrt sind vielen Menschen heute nahe. Auch wir mussten in den vergangenen Jahren von vielem Abschied nehmen: von einem Zuhause, vielleicht von lieben Menschen, von körperlicher Leistungsfähigkeit. Trennungserfahrungen sind Ihnen nicht fremd. Abschied zu nehmen, aus gewohnten Lebensbahnen herausgerissen zu werden, kann auch zu einem Gefühl innerer Zerrissenheit werden. «Ich fühle mich zerrissen!» Viele Menschen empfinden das so.
Die Gründe sind vielfältig, doch es gab noch nie so viele psychische Erkrankungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wie heute. Sie finden sich in der Welt nicht mehr zurecht. Vor der Erfahrung der Zerrissenheit, der Orientierungslosigkeit sind wir nicht gefeit. Was hilft uns gegen dieses Gefühl der Zerrissenheit und des Alleinseins?
Es gibt da kein Rezept. Ich kann nur sagen, was mir hilft, nämlich: Immer wieder zu versuchen, mit Jesus eins zu sein. Doch wie geht das, mit Jesus eins sein? Das hat nichts mit Geboten zu tun, das müssen und können wir nicht leisten. Aber ich darf mit Jesus darum bitten. Ehrlich bitten, weil ich erkannt habe, dass es gut für mich ist, dass es mich heil macht. ich darf Jesus vertrauen; wie ich als Kind meinen Eltern vertraut habe und ihnen auch heute vertraue.
Als Glaubens- und Vertrauenshilfe schenkt er uns wieder den Heiligen Geist. Und ich freue mich, Sie dann wieder begrüssen zu dürfen – vielleicht schon ein klein bisschen heiler als heute. Geistvolle Pfingsterfahrungen!

Gregor Zyznowski

Gottesdienste/Anlässe

Dienstag, 2. Mai
Sekretariat wegen Umrüstungsarbeiten ganztags geschlossen
19.00 Uhr Santo Rosario in der Lourdesgrotte

Mittwoch, 3. Mai
08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
14.00 Uhr Kontakt.Punkt an der Gartenstrasse 12, Landquart
19.00 Uhr Bocciaabend mit Grillwurst Treffpunkt Pfarreizentrum (alternativ 19.30 Uhr bei der Bocciabahn)
19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum
KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Donnerstag, 4. Mai
07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
17.00 Uhr Maiandacht in der Lourdesgrotte

Freitag, 5. Mai
Herz-Jesu-Freitag
Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)
19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag in der Lourdesgrotte

Samstag, 6. Mai
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 7. Mai
Kollekte für die Kriegsopfer in der Ukraine
08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche
Gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki zum Thema «Wer hilft mit?» in der Lourdesgrotte

Während der Messe gedenken wir der Verstorbenen, deren Gräber im Mai abgerufen werden. Anschliessend kurze Andacht auf dem Friedhof.

Dienstag, 9. Mai
10.15 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld
19.00 Uhr Santo Rosario in der Lourdesgrotte

Mittwoch, 10. Mai
08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
13.00 Uhr Probe Erstkommunionfeier und Abgabe Erstkommunionkleider (Gruppe 1)
13.30 Uhr Kindergänggelimarkt beim Primarschulhaus Rüti
KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT
14.30 Uhr Probe Erstkommunionfeier und Abgabe Erstkommunionkleider (Gruppe 2)

Donnerstag, 11. Mai
07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

Freitag, 12. Mai
19.30 Uhr Gemütlicher Handletteringabend
KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT

Samstag, 13. Mai
09.00 Uhr Hauptprobe Erstkommunion Gruppe 2
10.00 Uhr Mai-Wanderung durch die Bündner Herrschaft (siehe Mitteilungen)
10.30 Uhr Hauptprobe Erstkommunion Gruppe 1
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 14. Mai
Kollekte für den Verein Momo (GR)
KEIN Gottesdienst in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella grotta
09.00 Uhr Erstkommunion-Eucharistiefeier Gruppe 1 (Igis und Landquart)
11.00 Uhr Erstkommunion-Eucharistiefeier Gruppe 2 (Herrschaft)

KOMMUNION „BEI JESUS EINGELADEN"

Dienstag, 16. Mai
10.00 Uhr Erstkommunion: Kleiderrückgabe bis 11 Uhr im Pfarreizentrum
12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum Anmeldungen bis Montag, 16 Uhr im Sekretariat, Telefon 081 322 37 48
KATHOLISCHER FRAUENBUND LANDQUART - HERRSCHAFT
19.00 Uhr Santo Rosario in der Lourdesgrotte

Mittwoch, 17. Mai
08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut in Landquart
17.30 Uhr Erstkommunion: Kleiderrückgabe bis 18.30 Uhr im Pfarreizentrum
21.00 Uhr Herrschäftler Friedensgebet in der evang.-ref. Kirche in Malans

Donnerstag, 18. Mai
Um 10 Uhr ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt im Buochwald Malans mit Pfr. Daniel Bolliger und Pfr. Gregor Zyznowski. Musikalisch mitgestaltet durch die Musikgesellschaft Malans. Bei schlechtem Wetter in der evang.-ref. Kirche Malans. Auskunft über den Durchführungsort am Sonntagmorgen unter Tel. 1600. Der Kirchenbus fährt ab Igis Dorfplatz um 9.30 Uhr. Ab kath. Kirche Landquart um 9.40 Uhr. Rückfahrt um 11.45 Uhr.

Freitag, 19. Mai
Sekretariat ganztags geschlossen

Samstag, 20. Mai
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 21. Mai
Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien
08.45 Uhr Feierliche Eucharistie zu Christi Himmelfahrt in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zu Christi Himmelfahrt in der Pfarrkirche

Dienstag, 23. Mai
19.00 Uhr Santo Rosario in der Lourdesgrotte

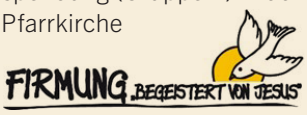
Mittwoch, 24. Mai
08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 25. Mai
07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
14.00 Uhr Maiandacht in der katholischen Kirche Schiers (siehe Mitteilungen)

Freitag, 26. Mai
19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte

Samstag, 27. Mai
19.00 Uhr Feierliche Eucharistie zu Pfingsten in der Pfarrkirche

Sonntag, 28. Mai
Kollekte für die Franziskanische Gassenarbeit/Haus Zuflucht
KEIN Gottesdienst in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella grotta
09.00 Uhr Feierliche Eucharistie zum Pfingstsonntag mit Firmspendung (Gruppe 1) in der Pfarrkirche
11.00 Uhr Feierliche Eucharistie zum Pfingstsonntag mit Firmspendung (Gruppe 2) in der Pfarrkirche



Montag, 29. Mai
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum Pfingstmontag in der Pfarrkirche

Dienstag, 30. Mai
19.00 Uhr Santo Rosario in der Lourdesgrotte

Mittwoch, 31. Mai
08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Geburtstage Mai

Montag, 1.
Hedwig Dietrich-Dietrich, Landquart
Herbert Reinprecht, Igis
Dienstag, 2.
Karl Schweizer, Landquart
Samstag, 6.
Michele Capozzi, Landquart
Sylvia Janett-Elser, Igis
Sonntag, 7.
Veronica Vitalini, Landquart
Montag, 8.
Franz Deck, Igis
Anna Zarn-Joos, Landquart
Dienstag, 9.
Radovan Jencik, Malans
Mittwoch, 10.
Walter Stutzer, Malans
Donnerstag, 11.
Otto Knüsel, Maienfeld
Anton Schwitter, Igis
Freitag, 12.
Igeo Concordia, Landquart
Beda Knupp, Landquart
Samstag, 13.
Gerardo Di Domenico, Landquart
Maria Züger, Landquart
Montag, 15.
Theo Hess, Landquart
Seraphina Salutt-Steger, Landquart
Dienstag, 16.
Werner Kohler, Malans
Mittwoch, 17.
Marianna Ghilardi-Baltermi, Maienfeld
Samstag, 20.
Alois von Ah, Igis
Sonntag, 21.
Marcel Roth, Landquart
Montag, 22.
Hedi Margelisch, Fläsch
Dienstag, 23.
Gertrud Göpfert-Fischer, Landquart
Franz Gruber, Igis
Gertrud Schmalz, Landquart
Freitag, 26.
Tresa Beer-Jacomet, Igis
Christian Unold, Landquart
Samstag, 27.
Karl Broder, Maienfeld
Ingrid Gurzeler-Mensing, Maienfeld
Montag, 29.
Alois Fuchs, Igis
Dienstag, 30.
Anton Eigenmann, Maienfeld
Walter Grass-Lötscher, Landquart
Mittwoch, 31.
Ignazia Mirer, Igis

Taufe

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Gianluis, der Eltern Manuel und Laura Barba aus Mastrils, wurde am 26. März in der Pfarrkirche in Landquart getauft.

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Maria Kehl-Frick, geboren am 2. Mai 1937, verstorben am 6. März.

Rinaldo Tormenti, geboren am 24. November 1924, verstorben am 14. März.

Gedächtnismessen

Sonntag, 7.
Marie und Andres Senti-Gradenegger
Karl und Anna Bühler-Müller
Paul Bühler
Luca Quaglia und Marcel Blatter
Max und Josy Zortea-Ernst

Samstag, 20.
Pascal Jecklin

Sonntag, 21
Dorothea Jäggi-Jäggi
Friedrich Patscheider
Josef und Theres Rainolter-Gmünder
Olga Frattini-Rossi und Patrizia De Ieso Frattini

Mitteilungen

Kontakt.Punkt

Der Kontakt.Punkt möchte Chancen zur Integration bieten. Jeden 1. Mittwochnachmittag im Monat steht der Kontakt. Punkt bereit mit einem Treffpunkt für Migranten und Einheimische, Alleinstehende und Familien. In einfacher und ungezwungener Atmosphäre sind alle willkommen. Bei Kaffee, Tee und Kuchen ist Gelegenheit, sich auszutauschen, Beziehungen zu knüpfen, zu erzählen, Spiele zu spielen oder einfach gemeinsam zu verweilen.

Kontakt.Punkt, Gartenstrasse 12, Landquart
Der Kontakt.Punkt wird initiiert von sozial engagierten Menschen sowie Mitgliedern der evang.- ref. und der kath. Kirchgemeinden in Landquart und der Freien Evangelischen Gemeinde.

Ausstellung Karikaturen 12. Mai bis 11. Juni 2023

Am Freitag, 12. Mai, ab 19 Uhr findet im katholischen Pfarreizentrum Landquart die Vernissage zur Karikaturenausstellung von Bruno Peyer statt. Im Anschluss wird ein kleiner Apéro offeriert; für die musikalische Umrahmung des Events ist ebenfalls gesorgt.
Nach Ausstellungsende am Sonntag, 11. Juni, können die pointiert gezeichneten Illustrationen zu verschiedenen Themenbereichen zugunsten des Vereins LandquartKultur erworben werden.
Bruno Peyer, Jahrgang 1937, ist in Landquart aufgewachsen und wohnt heute in Grüsch. Er ist ausgebildeter Primarlehrer und Heilpädagoge. Später hat er Psychologie, Pädagogik und Psychotherapie studiert und war in der Folge als Seminarleiter und Lehrer am damaligen Seminar der Evang. Mittelschule EMS in Schiers tätig. Nebenbei hat er diverse Lehrbücher illustriert.
Organisiert wird die Ausstellung von LandquartKultur zusammen mit der katholischen Pfarrei.

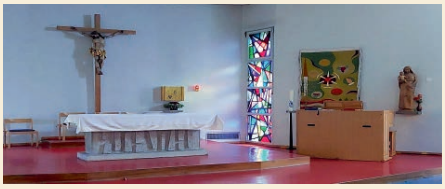
Mai-Wanderung durch die Bündner Herrschaft

Samstag, 13. Mai, 10 bis ca. 19 Uhr
Treffpunkt: Pfarreizentrum
Programm der Kolpingsfamilie Landquart für alle Interessierten:
- Erkundung der Bündner Herrschaft zu Fuss;
- Mittagspause mit eigenem Lunch, Kostprobe des Bündner Weins;
- Begleitprogramm;
- gemeinsam geniessen, Erfahrungen austauschen, Spass haben;
- als Abschluss gutes Essen und gemütliches Beisammensein im PZ.

Anmeldung bis 3. Mai an:
willkommen@kolping-landquart.ch

Seniorentreff – Maiandacht

Am Donnerstag, 25. Mai, feiern wir Maiandacht in der kath. Kirche Bruder Klaus in Schiers zusammen mit der Liturgiegruppe des Frauenbundes.
Anschliessend spazieren wir gemeinsam zum Hotel Alpina, wo ein feiner Zvieri auf uns wartet.



Treffpunkt kath. Pfarreizentrum Landquart um 14 Uhr
Wir reisen mit Privatautos nach Schiers.
Andacht 14.30 Uhr
Gemeinsamer Zvieri ca. 16 Uhr
Kosten pro Person CHF 15.–
Das Seniorentreff-Team freut sich auf viele Teilnehmer.
Anmeldung bis 21. Mai bei Maria Rensch, Tel. 081 322 35 30 oder 079 314 95 73, maria@rens.ch

Rückblick

Palmsonntag

Der diesjährige Familien-Palmsonntagsgottesdienst wurde mit grossartiger

Unterstützung der Erstkommunionkinder und ihren wunderschönen Palmstecken zur Freude aller bereichert.

GV Kolping

An der GV der Kolpingsfamilie konnten folgende Personen für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden:
Für 60 Jahre: Josef Kohler und Andres Stock
Für 50 Jahre: Markus Stock
Für 25 Jahre: Susi und Sepp Berther

Herzliche Gratulation und danke für die Treue und das Engagement!

Vorschau

90 Jahre Katholische Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft

Wir sind für Sie da …
Unter diesem Motto feiern wir dieses «kleine Jubiläum» anlässlich der **Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 4. Juni, die um ca. 11.45 Uhr startet.**
Wir würden uns freuen, mit vielen Kirchgemeindemitgliedern nach dem Gottesdienst bei einem feinen Apéro auf diesen Geburtstag anzustossen. An der anschliessenden Versammlung präsentieren wir die Jahresrechnung 2022, und Sie können über das «Bauvorhaben Aufbahrungsraum Friedhof» abstimmen. Die offizielle Einladung mit den Traktanden erfolgt statutenkonform im Bezirksamtsblatt, auf unserer Webseite und im nächsten Pfarreiblatt.

Dankeschön-Abend für Helfer und Helferinnen
Dieser Abend, mit dem wir allen tüchtigen Helfern/Helferinnen unseren Dank erweisen möchten, findet am **Freitag, 9. Juni,** statt. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin; eine persönliche Einladung folgt.

Neues Kinderangebot in den Sommerferien

Anstelle des Pfarrei-Kinderlagers bieten wir in der 1. Augustwoche vier spannende und abwechslungsreiche Erlebnistage für die Kinder aus unserer Pfarrei, von der 1. bis zur 6. Klasse (Jg. 2010–2015), an. Diese Tage können einzeln besucht werden. Am 1. August findet kein Angebot statt. Wir starten den Tag jeweils gemeinsam um 10 Uhr und beenden diesen im kath. Pfarreizentrum in Landquart um 16 Uhr. Hast du Lust, mit dabei zu sein und etwas Neues zu erleben? Dann schreibe dir diese Tage in deinen Kalender und melde dich bis zum 30. Juni bei Beatrice Emery, Telefon 078 628 87 99 oder per E-Mail emery@kath-landquart.ch.
Wir freuen uns jetzt schon auf dich.
Nähere Informationen folgen im Familienflyer.

Beatrice Emery, Projektleitung

Unsere Erstkommunionkinder

Am 14. Mai freuen sich 32 Kinder aus Landquart, Igis und der Herrschaft unter dem Motto «Jesus in unserer Mitte» ihre Erstkommunion feiern zu dürfen.

Kinder aus Landquart

Obere Reihe: Sinja Eisel, Flavio Giordano, Tomás Vieira Barbosa, Matteo Lisignoli, Letícia Totti Ferreira
Untere Reihe: Gioia Di Marco, Jakob Tobias Präg und Iris Almeida Calheiros
Katechetin: Elvira Boner

Kinder aus Igis

Obere Reihe: Matea Arambasic, Romina Berry, Laura Gattlen, Sofia Riser, Giacomo Iozzo
Untere Reihe: Emilia Waser, Valentina Peng, Timon Heiri, Luan Berther
Katechetin: Elvira Boner

Kinder aus der Herrschaft

Obere Reihe: Gion Guetg, Sophie Haberthür, Reto Mäder, Lukas Da Silva Pereira, Francisco Fonseca Machado, Alex Lechman, Jamie Ludwig
Untere Reihe: Simeon Bechtiger, Álvaro Nigg, Salome Fritsche, Izabella György, Freya Elin Buchmann, Ilaria Caviezel, Marlen Siewert
Katechetinnen: Beatrice Emery und Inge Sieber

(auf dem Foto fehlt Nando Gschwend)

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU

Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat
Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon u. WhatsApp: 081 325 34 74
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp
instagram.com/kath_vmp
youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat
Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge
Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin
Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin
Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer und Hauswart Schiers/Pardisla
Mobile 078 941 81 05

Sarah Trachsel, Hilfs-Messmerin Pardisla
Telefon 079 308 90 29

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch
Mobile 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden
Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.

LIVE STREAM
Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch

Gottesdienste

Sonntag, 7. Mai
Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistie in der katholischen Kirche Landquart
KIRCHEN-TAXI

Mittwoch, 10. Mai
09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

19.30 Uhr «Dankstell» – Danken – Nachdenken – Auftanken, im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Leitung: Silvia Müller und Zita Gander
KIRCHEN-TAXI

Samstag, 13. Mai
16.00 Uhr «Auftanken» – ökumenisches Angebot in der Rehaklinik Seewis Dorf (Raum der Stille im Schlössli), gestaltet von Pfr. Andreas Anderfuhren, Thema: «Das Herzensgebet»

Sonntag, 14. Mai
08.30 Uhr Pfarreiausflug: Appenzell (siehe Mitteilungen)
10.15 Uhr Eucharistie in der katholischen Kirche Landquart

Samstag, 20. Mai
Firmung
Kollekte: Tischlein deck dich
16.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie und Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Generalvikar Jürg Stucker und Lars Gschwend und den Firmanden
LIVE STREAM KIRCHEN-TAXI

Donnerstag, 25. Mai
13.30 Uhr Ökumenischer Schülergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 28. Mai
Pfingsten
Kollekte: für die Flüchtlingshilfe der Caritas
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Lars Gschwend, musikalische Umrahmung: Frauenchor Prättigau
LIVE STREAM KIRCHEN-TAXI

Weitere Daten

Mittwoch, 3. Mai
13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Mittwoch, 10. Mai
13.00 Uhr Firmkurs: Besuch bei den Randständigen in Chur (für angemeldete Jugendliche)

Donnerstag, 11. Mai
11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für Kindergarten- und Primarschulkinder im Pfarrhaus Pardisla

Freitag, 12. Mai
11.40 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für 4. bis 6. Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas
19.30 Uhr Ökum. Männertreff in der ref. Kirche Furna, Thema: «Nicht gegen Widerstände arbeiten, sondern auf ihnen surfen», Schindelmacher Hans Flütsch erzählt von seiner Arbeit, Input von Daniel Zindel

Samstag, 13. Mai
09.00 Uhr Firmkurs: Intensivtag (3. OS) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Sonntag, 14. Mai
08.30 Uhr Pfarreiausflug: Appenzell (siehe Mitteilungen)

Mittwoch, 17. Mai
13.15 Uhr Kaffee-Treff und Rechtsberatung für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Donnerstag, 18. Mai
18.00 Uhr Erste Probe Firmung (3. OS) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 19. Mai
18.00 Uhr Zweite Probe Firmung (3. OS) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Montag, 22. Mai
19.00 Uhr Informationsabend zur Assisi-Reise 2024 in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (Pfarrsäli)

Mittwoch, 24. Mai
12.00 Uhr Grillieren «Kirchen helfen – Prättigau» für Ukrainerinnen und Ukrainer und ehemalige Gastfamilien auf dem Begegnungsplatz der kath. Kirche Seewis-Pardisla (persönliche Einladungen werden verschickt)
17.30 Uhr Lagerrückblick auf dem Begegnungsplatz der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 31. Mai
13.45 Uhr Gesprächspause, ref. Pfarrhaussaal Grüsch mit Pfarrer D. Schulz und Ursula Leuthold
16.10 Uhr Firmkurs (1. OS): Themenabend «Glauben erfahren» in der kath. Kirche Schiers

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 20. Mai (Seewis-Pardisla)
Josef Vinzens Muzzarelli

Unsere Verstorbene

Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

Maria Teresa «Resi» Reidt-Fili, geb. 17. August 1933, verstorben am 21. März 2023 in Schiers. Die Abdankung fand am 1. April 2023 auf dem Gemeinschaftsgrab Schiers statt.

Taufe

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Debora Lingenhag, der Eltern Veronika und Roland Lingenhag aus Fideris, wurde am 25. März in der kath. Kirche Seewis-Pardisla getauft.

Wir wünschen dem Taufkind und der Familie Gottes Segen.

Ökumenische Männertreffen

Freitag, 12. Mai, 19.30 Uhr
in der ref. Kirche Furna
Hast du Lust, dich mit anderen Männern zu verschiedenen spannenden Themen auszutauschen? Die Männertreffen im Prättigau sind ein geselliges Gefäss, um Kontakt zu pflegen und über das Leben nachzudenken. Sie werden jeweils halbjährlich festgelegt und im ökumenischen Rahmen durch verschiedene Kirchgemeinden organisiert.

Pfarreiausflug nach Appenzell

Sonntag, 14. Mai, 8.30 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla
Der diesjährige Ausflug beginnt mit dem Barfussweg bei Gontenbad. Freiheit für die Füsse, Fitness für den Körper und Balsam für die Seele! Fussmassage am Barfussweg – «Da tuet nüd gad de Füess waul.»

Der Barfussweg führt durch offenes Gelände und ist nicht kinderwagen- oder rollstuhltauglich. Aber es besteht die Möglichkeit, direkt mit dem Reisecar nach Jakobsbad zu fahren.

Die Erwachsenen fahren anschliessend nach Appenzell. Nach einem Mittagessen aus dem eigenen Rucksack findet eine Dorfführung durch Appenzell statt. Beendet wird dieser Rundgang mit einem Besuch im Kloster «Maria der Engel».

Die Familien können selbstständig die Angebote beim Kronberg besuchen (Bobbahn, Zipline-Park, Märliwelt, grosser Spielplatz). Die Angebote sind nicht im Preis inbegriffen (www.kronberg.ch).

Bevor wir die Rückreise antreten, treffen sich alle in der Klosterkirche zu einer Abschluss-Besinnung.

Bis zum 2. Mai können Sie sich für diesen Ausflug beim kath. Pfarramt (Telefon 081 325 34 74) oder auf der Website www.kath-vmp.ch anmelden.

Firmung am Auffahrtswochenende

Samstag, 20. Mai, 16 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Eine Woche vor Pfingsten, am Auffahrtswochenende, dürfen fünf Jugendliche unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung empfangen. In diesem Jahr sind es: Annalea Bachinger (Schiers), Ana-Cecilia Da Silva Alves (Grüsch), Till Bühler (Seewis), Alina Zimmermann (Grüsch) und Selina Vetsch (Pragg-Jenaz). An der Firmung sagen die Jugendlichen bewusst ja zu ihrer, unserer Kirche. Deshalb ist es auch immer sehr schön, wenn möglichst viele Gemeindemitglieder an der Firmung teilnehmen, um dieses Ja für die Gemeinschaft zu verstärken. Da es in diesem Jahr ein kleiner Jahrgang ist, hat es auch genügend Plätze in der Kirche. Je nach Wetter findet die Firmung draussen im Freien oder in der Kirche statt.

Till, Selina, Ana, Alina und Annalea freuen sich bereits auf ihre Firmung

Pfingsten mit dem Frauenchor Prättigau

Sonntag, 28. Mai, 10 Uhr in der kath. Kirche Schiers

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr den Frauenchor Prättigau im Pfingstgottesdienst begrüssen dürfen. In der christlichen Tradition erinnert Pfingsten an die Ereignisse, die in der Apostelgeschichte des Neuen Testaments beschrieben werden. Gemäss dieser Überlieferung empfingen die Jünger Jesu am Pfingsttag den Heiligen Geist und begannen in verschiedenen Sprachen zu predigen. Dadurch konnten sie viele Menschen erreichen und ihre Botschaft verbreiten. Deshalb wird Pfingsten oft auch als der «Geburtstag» der christlichen Kirche bezeichnet. Wir laden Sie alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst an Pfingsten ein.

Informationsabend Assisi-Reise 2024

Montag, 22. Mai, 19 Uhr im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Vom 5. bis 12. Oktober 2024 planen wir eine Reise nach Assisi. Damit Sie mehr über diese Entdeckungswoche in der Stadt von Franz und Klara erfahren können, laden wir herzlich zu einem Informationsabend am Montag, 22. Mai, um 19 Uhr ein.

Unsere Reise richtet sich an Menschen, die mehr über Klara und Franziskus von Assisi erfahren und ein Stück Italianità erleben möchten.
So sprechen wir sowohl Einzelpersonen, Familien, Erwachsene, Kinder und Jugendliche an. Teilweise wird es ein separates Programm geben.
Das mittelalterliche Städtchen Assisi fasziniert weite Kreise: Jugendliche aus allen Ländern, Geschichtsbegeisterte, Freunde des Mittelalters und Freundinnen der Renaissancekunst, Naturfreaks, Pilgernde auf dem Franziskusweg, den aktuellen Papst und seit drei Jahrzehnten auch die Weltreligionen, die sich hier treffen, um gemeinsam für eine friedlichere und gerechtere Welt einzustehen.
Assisis Zauber lässt sich auch mit Kindern und Teenagern entdecken. Denn Franz und Klara nehmen auf ihren Wegen alle an der Hand: mit ihren Lebens- und Familiengeschichten, Ritterträumen, Naturliebe, Sehnsucht nach Tiefe und Weite, Ehrfurcht vor jedem Leben und Freundschaft – im Kleinen gelebt und die Welt bewegend!
Die Entdeckungsreise führt sinnlich-spielerisch auf eine Spurensuche in der Stadt, in der sich die Weltreligionen treffen und in der die Natur selbst den Sonnengesang singt.

«Lange Nacht der Kirchen» – Reise in das antike Rom

Freitag, 2. Juni, 17 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Am 2. Juni öffnen auch wir unsere Türen und laden zur «Langen Nacht der Kirchen» ein. Wir wagen eine Zeitreise und reisen in das alte Rom, um uns auf Spurensuche der ersten Christen zu begeben. Echte Gladiatoren-Kämpfe (18 und 20 Uhr) lassen die Zeit von damals lebendig werden. Zudem könnt ihr einiges über die ersten Christen erfahren. Und natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt: «Pizza da zio Toto» ist vor Ort und macht frische Pizzas. Beim Pizza- und Salatbuffet wird ein Betrag von CHF 25.– eingezogen. Bei Vorreservation bis zum 30. Mai: CHF 20.– pro Person. Anmeldung für den Pizza-Plausch: Telefon 081 325 34 74 oder auf www.kath-vmp.ch.

Personelle Veränderungen im Bischofsrat und in der Kirchgemeinde

Auf Sommer 2023 hat Bischofsvikar Andreas Fuchs seine Demission bei Bischof Joseph Maria Bonnemain eingereicht. Andreas Fuchs hat den Wunsch geäussert, wieder in die Pfarreiseelsorge zurückkehren zu dürfen.
Mit seiner Demission wird es auch bei uns zu einer personellen Veränderung kommen. Andreas Fuchs ist voraussichtlich noch bis Ende Juni unser Pfarradministrator. Wir bedanken uns bereits jetzt für seine Arbeit. Ein Abschied erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Impressum: Der Innenteil AGENDA ist eine Beilage zum Pfarreiblatt Graubünden. Verlag und Redaktion der Mantelpublikation Pfarreiblatt Graubünden = Verein Pfarreiblatt Graubünden, Via la Val 1b, 7013 Domat/Ems

lichen Leben und ist Gott auf ewig gleich geworden. Gerade das Hochfest betont die bleibende Gegenwart Christi in der Gemeinde – auch nach seiner Himmelfahrt.

Wichtiges Symbol bis heute

Der Himmel ist bis heute Symbol des Transzendenten, Erhabenen, Unendlichen geblieben. In der deutschen Sprache hat das Wort «Himmel» zwei Bedeutungsebenen, die sich mit einem Blick in die englische Sprache besser erklären lassen: Das Englische unterscheidet zwischen *sky* und *heaven*. Während *sky* den geografischen Himmel der Natur bezeichnet, meint *heaven* den inneren, den spirituell gemeinten Himmel, letztlich Gott selbst –, und dieser ist überall und nirgendwo. Gott ist unsichtbar, allgegenwärtig. Christus wirkt schon jetzt, «vom Himmel her». Wir Christen sind aufgefordert, nach diesem «Himmel» zu streben, indem wir den Spuren folgen, die Christus hinterlassen hat.

Himmel auf Erden

Eine mündlich überlieferte Geschichte erzählt, dass ein Priester regelmässig eine halbe Stunde zu spät zu seinen Gottesdiensten kam. Ein Mann aus der Gemeinde wollte diese Verspätung nicht akzeptieren und stellte den Priester zur Rede. Dieser erklärte, dass er immer eine Stunde vor dem Gottesdienst im Himmel sei und sich so schwer von dort trennen könne, deshalb die Verspätung. Der Mann beobachtete den Priester fortan heimlich. Er sah, wie er eine Stunde vor dem Gottesdienst stets eine alte kranke Frau besuchte und konnte beobachten, wie der Priester im Ofen Feuer entfachte, der Frau etwas zu Essen kochte, ihr Kopfkissen aufschüttelte, sich zu ihr setzte und mit ihr redete und scherzte. Dann verliess er das Haus und eilte zum Gottesdienst – zu dem er zu spät kam. Die anderen Gemeindemitglieder wollten nun wissen, ob der Priester vorher tatsächlich «im Himmel» gewesen sei. Der Beobachter bejahte dies.

© Priscilla du Preez, Unsplash

Die Liebe Gottes manifestiert sich in unserem Tun. Wie oft haben wir uns zu fest in der Erde verwurzelt oder träumen nur vom «Himmel», der das Ziel der grossen Lebensreise ist. Zwischen diesen Gegensätzen hin und her gerissen, laufen wir allzu oft Gefahr, entweder den «Himmel» oder die Erde zu vernachlässigen oder gar unheilvolle Gegensätze zwischen den beiden Dimensionen aufzubauen. Den «Himmel» können wir auf Erden holen, wenn es uns gelingt, die beiden Sphären zu verbinden, beides als ein Ganzes zu sehen und zu schätzen. Zum Beispiel in der tätigen Nächstenliebe. *(sc)*

Aufrichtige, selbstlose Nächstenliebe vermag den «Himmel» auf Erden zu holen.

ABSCHIED VON SR. JOSEFA HOTZ

Am 3. März 2023 starb im Kloster Ilanz Sr. Josefa Hotz in ihrem 95. Lebensjahr. Von ihrer geliebten Tätigkeit als Lehrerin auf dem Löwenberg, Schluein, hatte sie sich zu trennen, als sie 1970 zur Generalpriorin gewählt wurde. Sie übernahm damit die Leitung einer Gemeinschaft von fast 500 Schwestern in der Zeit des Umbruchs nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil.

Nach zwölf Jahren im Amt einer Generalpriorin, 1982, durfte sie ihre Aufgabe einer Nachfolgerin übergeben und in ein Wirkungsfeld mit jungen Menschen zurückkehren.

Wir danken Sr. Josefa für ihre Tatkraft und ihre offene Spiritualität.

Sr. Annemarie Müller
Generalpriorin (OP)

© zVg

RESVEGL PER COR ED OLMA

Suenter dis da ferdaglia, neiv e scheltira vegn mintg'onn la primavera e porta nova veta dapertut ella natira. Dat ei era novs impuls e niev anim en nossa veta religiusa ed en quella da nossas pleivs?

La primavera ei cheu, ei prui e verdegia dapertut sin praus e pradas, sin caglias e plontas ed en iert. Verdins, feglia e flus fan dapertut parada ch'igl ei in bi mirar e surstar. Danunder vegn quella veta aschi multifara e grondiusa? Cun tut nossa sabientscha e cun tut nies inschign vegnessen nus da far gnanc in verdin nundir tut igl auter dall'entira fluriziun primavauna. Scienziai san perscrutar e definar fin e manedel mintga part da mintga flura, mo tgei propi che la veta sezza ei, negin che sa dir, nundir far ella. Per tgi che crei enten Diu eis ei clar: Davos tutta veta stat il scaffider. El ha dau igl origin dalla veta e lubiu siu svilup multifar en tuts graus. Pli che jeu contemplel il resvegl dalla natira e siu svilup el decuors dallas stagiuns, e pli fetg ch'jeu resentel profund respect, gronda humilitonza ed in profund e led engraziament viers Diu il scaffider da tutta bellezia e rihezia ella natira.

Process da madironza

E lu sedat per mei sco da sesez la cumpareglia-ziun da quei che sefa ella natira cun la veta da mintga carstgaun. Era quella ha entschiet el zuppau ed ha astgau sesviluppar e vegnir alla glisch dil mund. Cun agid e cun la carezia dils geniturs sa igl affon sesvilupapr e crescher e daventar in member dalla famiglia e da nossa societad. E sco ei dat ella natira dis da sulegl e dis da malaura, aschia dat ei en mintga biografia dis da ventira e dis da sventira e da tribulziun. Quei tut sa contribuir alla madironza dalla persunlitad.

Svilup communabel

Nus carstgauns essan dependents in da l'auter. Veramein persuls ed independents sa negin viver e sesviluppar ventireivlamein. Mintgin e mintgina drova agid ed impuls dad auters e mintgin e mintgina ha da dar enzatgei a ses concarstgauns e fuss ei mo cun sia existenza. Il carstgaun drova la cuminonza ed ei era obligaus da sengaschar sco el sa per quella. La dinamica dalla famiglia, d'na gruppa, d'ina classa, d'ina uniun, d'ina cuminonza cun medems interess dat sustegn al singul carstgaun per siu svilup en tuts graus. Era las cuminonzas da nossas pleivs ein loghens nua che nus survegnin buns impuls per nossa veta da mintga di. Sentupar, dar laud e honur a Diu cun tedlar siu plaid, festivar cun cantar ed urar e star da cuminonza avon Diu sefidond da siu agid en quei che occupescha nus ei in eveniment che fa bein a cor ed olma. Ei drova magari in tec sforz per sefar si e serender ella cuminonza, seigi en ina uniun ni ella cuminonza dalla pleiv al survetsch divin, mo il bia tuorna ins a casa pli leds che quei che ins ei ius. Per ch'in'uniun, seigi ina musica ni in chor ed era ina pleiv possi subsister drova ei igl eingaschi da bia singuls. Il resultat veseivel ei lu nossa cultura. Ina societad senza cultura va a frusta perquei che'ella vegn lu regida pli e pli mo da paucs e la finala da singuls dictaturs.

Sustegn vicendeivel

Adina puspei vegnin nus confruntai cun situaziuns che tschentan a nus novas sfidas. Nua ir per in impuls, nua anflar in muossavia, encuraschament e confiert? La participaziun alla veta dalla pleiv cun festivar da cuminonza igl onn ecclesiastic lai vegnir nus pertscharts che quel ha parallelas cun nossa veta e cun il process da madironza che nus vein da far atras. Urar e cantar da cuminonza dat forza interna e contemplond la veta da Jesus anflein nus avis, impuls, confiert ed agid per nies sesentir ed agir. Cuminonza drova animaziun vicendeivla. Sch'ins ei perschuadius da zatgei che fa bein sche recamond'ins quei ad auters. Co stat ei cun nossa curascha da raquintar dils buns impuls che nus survegnin els survetschs divins ed animar era nos affons e nossa giuventetgna da separticipar mintgaton a nos survetschs divins. Igl ei ver, la giuventetgna ha buca lev, mo tgi ha mo lev? Animar ei buca cumandar! Da quei ch'il cor ei pleins va la bucca suro era en quei risquard. Haver la curascha da s'engaschar che la generaziun giuvna anfli survetschs divins els quals els san alzar il cor tier Diu fuss tscheu e leu indicau sche nossas pleivs vulan subsister. En bia tiaras vegnan ils cristians impedi dad ir en baselgia, vegnan persequitai, torturai e mess vi pervia da lur cardientscha e lur curascha da mussar quella. E tgei ris-chein nus?

Florentina Camartin, Breil

PAX – PACE

Le controversie nella chiesa e la pace di Dio.

Sopra l'ingresso di molti monasteri benedettini si legge la scritta: Pax – pace! Questa scritta è una sintesi dello spirito di una vita contemplativa. Una vita di pace che nasce dalla presenza di Dio. Infatti, nulla chiediamo a volte più della pace: la pace nelle nostre famiglie, nel mondo, in mezzo alle guerre, nella Chiesa, la pace con noi stessi. La pace come motto del monastero non è scelta per caso, c'è invece un legame profondo fra pace, casa e comunità.
Gesù ci parla nel vangelo di Giovanni con una metafora biblica, spirituale e allo stesso tempo molto concreta: «Se uno mi ama, osserverà la mia parola e il Padre mio lo amerà e noi verremo a lui e prenderemo dimora presso di lui» (Gv 14,23).
Dio prende dimora presso di noi. C'è dentro il pensiero veterotestamentario dell'inabitazione di Dio nel suo popolo, il compimento dell'alleanza, cioè la relazione di amore di Dio con noi, con la nostra storia, con la nostra vita. Prendere dimora, abitare ci tocca nel nostro essere. «Dimmi come vivi e ti dirò chi sei», dice uno di questi proverbi della psicologia oppure della pubblicità.
Non si tratta dell'edificio o dell'arredamento. Si tratta delle persone che vi abitano. Sono le persone che possono darci la sensazione di essere a casa. Quindi, come potrebbe Gesù fare altrimenti se non dirci che ci offre una dimora presso il Padre. Lì, nella casa del Padre, che è vero amore, vera vita – solo lì l'uomo può veramente abitare rimanendo nella realtà d'amore. Una realtà, però, che è spesso ambivalente e ambigua.

Una pace in pericolo

L'ambivalenza di questa pace nei dimori dei cristiani viene illustrata negli Atti degli Apostoli. Possiamo chiederci: dove hanno trovato casa i primi cristiani? Qual era il loro fondamento? Emerge un quadro ambivalente. Forse pensiamo all'ideale di una convivenza «un cuore solo e un'anima sola» (At 4,32), in cui il regno di Dio sulla terra sembra già realizzato. Ma quasi continuamente sentiamo di differenze, litigio, contrasti, discussioni, dissensi degli ebrei contri gli ellenisti, i pagani e contro i loro prossimi. Non era solo la lingua che li separava, ma anche la cultura, lo stile di vita. Non vivevano insieme, ma fianco a fianco.

Molte abbazie benedettine portano la scritta Pax sopra l'ingresso. Nell'immagine: L'Abbazia benedettina di Schäftlarn.

La pace nello Spirito

La Sacra Scrittura ci parla anche della soluzione della controversia, che è l'intenzione centrale del racconto degli Atti. In questo modo, nell'incontro a Gerusalemme, l'immagine ideale viene messa in prospettiva. I primi cristiani non hanno dimenticato dove abitano. I primi cristiani non hanno dimenticato la loro pietra angolare, sanno che vivono per Gesù Cristo. In questa fede, i primi cristiani potevano risolvere i loro conflitti.
Questa è la pace di cui Gesù parla. Nel vangelo di Giovanni si trova per la prima volta il legame fra pace, gioia e lo Spirito Santo. Anche la pace fa parte del dono escatologico dello Spirito. Non ci possiamo dare noi la pace, non possiamo creare la pace – è il dono della presenza del Paraclito. Esprime la realtà senza sminuire l'ideale della comunità cristiana. Se un solo ideale di comunità e di chiesa fosse la pietra angolare, allora falliremmo e continueremmo a fallire. L'ideale della comunità non è la casa, ma Cristo! L'ideale per cui vale la pena lottare non è la comunità in sé stessa, ma il rimanere nel Padre.

P. Stefan Geiger (OSB)
Roma/Schäftlarn

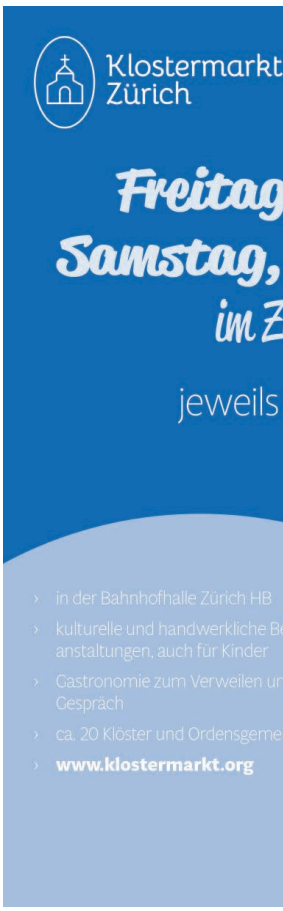
KLOSTERMARKT IN ZÜRICH

Am 5. und 6. Mai 2023 kommen Ordensleute von rund 20 Klöstern und Ordensgemeinschaften zum Klostermarkt in die grossen Halle des Hauptbahnhofs Zürich. Auch die folgenden drei Klöster aus Graubünden machen mit

Kloster Cazis

«Zwei Tage klösterliche Präsenz am HB Zürich – etwas Besonderes! Darauf freuen wir uns und sind gerne dabei!
An unserem Stand findet man Nusstorten, Alpkäse, Sirupe, Fruchtliköre u.a. Aber auch hübsche Mitbringsel und einiges aus unserem Klosterladen. Wir freuen uns auf alle Begegnungen und viele Besucherinnen und Besucher.» Sr. Priska

Ein bewährtes Team: Sr. Priska, Sr. Andrea, Sr. Mariana, Sr. Deborah, Sr. Benedikta (v. l.)



Lebendige Klöster

Rund 20 Klöster und Ordensgemeinschaften aus der Schweiz sowie dem weiteren deutschsprachigen Raum bieten am Klostermarkt Zürich in der grossen Halle des Hauptbahnhofs Zürich ihre Produkte zum Verkauf an. Daneben gibt es handwerkliche Begleitveranstaltungen, eine kleine Gastronomie zum Verweilen. Der Klostermarkt beabsichtigt, einer breiteren Öffentlichkeit ins Bewusstsein zu rufen, dass es durchaus lebendige Klöster gibt – auch bei uns. Dies, obwohl mehrheitlich über den unbestrittenen Nachwuchsmangel in Europa gesprochen wird, ganz im Gegensatz zu der Situation in asiatischen und afrikanischen Ländern. Bei den Angeboten an den verschiedenen Marktständen geht es in erster Linie um den Kontakt mit den Menschen und um das Gespräch. An zweiter Stelle steht der Verkauf von Klosterartikeln sowie das Verteilen von Prospekten und Schriften rund um das entsprechende Kloster, das sich mit einem Stand präsentiert. Überdies wird es auch einen Raum für das Gebet geben, in den zweimal täglich zum Gebet eingeladen wird – um 14 und um 17 Uhr. Die verschiedenen Gemeinschaften wechseln sich in der Durchführung und Gestaltung des Gebets ab.
Der Anlass steht unter dem Patronat der kovos (Konferenz der Ordensgemeinschaften und anderer Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens in der Schweiz).

Kloster Disentis

«Ich werde beide Tage in Zürich sein und bei meinem Bruder in Zürich übernachten.
Das Material für die zwei Tage Klostermarkt werde ich im Schulbus transportieren. Am Freitag wird Bruder Franz mit mir und anderen Helfern am Stand stehen, am Samstag dann Pater Bruno. Zusätzlich werden auch andere Helfer an unserem Stand sein.» Br. Martin (OSB)

Darf auf Unterstützung zählen: Br. Martin mit Astrid Duff, Mitarbeiterin im Hotel Kloster Disentis.

Kloster Ilanz

«Den Transport unserer Angebote organisieren wir selbst. Wir werden zu zweit oder zu dritt mit dem Auto nach Zürich reisen. Die Übernachtungen in Zürich haben wir privat organisiert.
An unserem Stand gibt es Bienenhonig aus der Klosterimkerei, hausgemachte Salben und Tinkturen, Hildegardkekse und vermutlich auch noch ein paar andere Dinge, wie ‹Gelismetes› (Gestricktes), Karten und Bücher.» Sr. Ingrid
Sr. Ingrid wird am Klostermarkt in Zürich ebenfalls anzutreffen sein.

Markterfahrung ist bereits vorhanden: Sr. Miriam Ribeiro und Missions-prokuratorin Christine Imholz.

AZB
CH-7013 Domat/Ems
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Via La Val 1 B
7013 Domat/Ems

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... Sie auf der romanischen Seite **www.pieveldadiu.ch** das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden? Die Seite wird regelmässig ergänzt, ein Besuch lohnt sich!

... am **6./7. Mai** der Start des Samstagpilgerns mit einem **Pilgerwochenende** auf dem Kolumbansweg stattfindet? Online-Anmeldung unter www.jakobsweg-gr.ch

... es in unserem Bistum eine personelle Veränderung gibt? **Bischofsvikar Andreas Fuchs** und **Generalvikar Jürg Stuker** haben auf Sommer 2023 ihre Demission bei Bischof Joseph Maria Bonnemain eingereicht. Beide haben den Wunsch geäussert, wieder in die Pfarreiseelsorge zurückkehren zu dürfen. Bischof Joseph Maria bedauert diesen Entscheid sehr, dankt beiden für ihre engagierte und konstruktive Zusammenarbeit und wünscht ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Sternengrab Chur: Die Liebe bleibt ...

Der Mai ist Marienmonat
Fresko in Sta Maria della Croce, Casarello (I)

... am **13. Mai um 10 Uhr** auf dem Daleu-Friedhof eine **Erinnerungsfeier für verstorbene Kinder** mit Musik stattfindet? Sternengrab Chur, Rheinstrasse 26, Friedhof Daleu.
Alle, die um ein Kind trauern, sind eingeladen. Nach der Feier Austauschmöglichkeit beim Apéro. Organisiert wird die Feier von der Katholischen und der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Graubünden, sowie von der KFT Ost (Fachstelle für Krisen- und Trauerbegleitung).

Der für seine Predigten berühmte Theologieprofessor zum Messmer der Universitätskirche: «Welche Gnade Gottes für Sie, so viele bedeutende Theologen predigen zu hören.» – Der Messmer meint: «Eine grössere Gnade hat mir Gott erwiesen, dass ich trotzdem noch an ihn glauben kann.»

... wir am **14. Mai Muttertag** feiern? Die Ursprünge des Muttertags werden heute v. a. in den Verehrungsritualen der Göttin Rhea (altes Griechenland) sowie dem Kybele- und Attiskult (Röm. Reich) gesehen. Als Begründerin des heutigen Muttertags gilt die Methodistin Anna Marie Jarvis, die sich erfolgreich das Ziel setzte, einen offiziellen Muttertag zu schaffen. Seit 1930 ist der Muttertag in der Schweiz etabliert.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
94 I 2023

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Pfingsten, Fresko aus dem 20. Jh. in der Seitenapsis der Dreifaltigkeitskathedrale in Jerusalem, ©iStock Fotos